



Univ.-Prof. Dr. Peter Bußjäger

Makroregionale Strategien: Rechtliche  
Möglichkeiten und Grenzen transnationaler  
Zusammenarbeit

# Einleitung

## *Makroregionale Strategien*

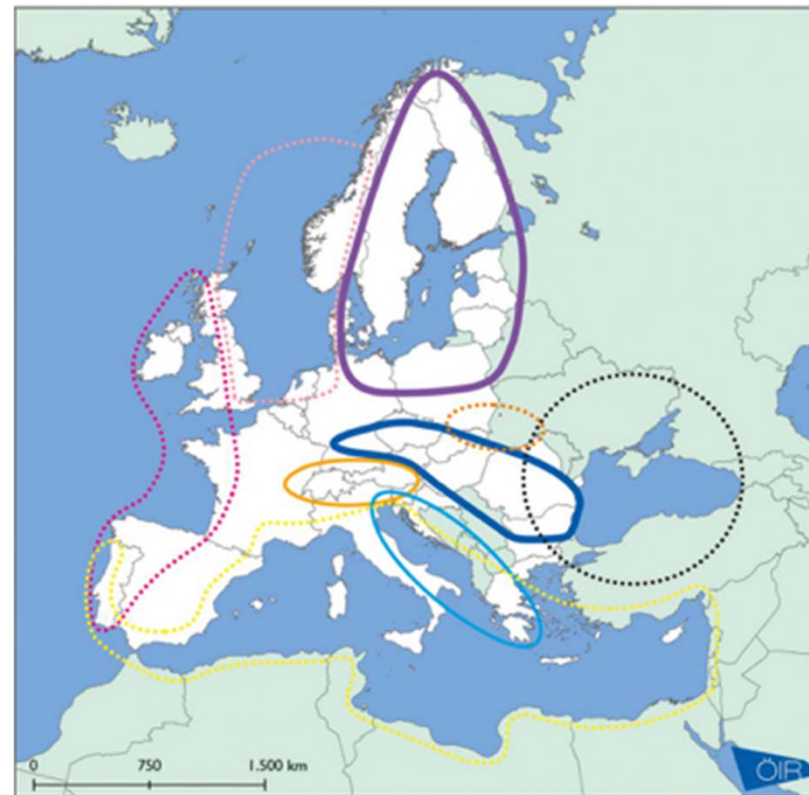
- Typische Ausprägung von Multi-Level-Governance im europäischen Mehrebenensystem
- Politische Steuerungsinstrumente, die auf Kooperation beruhen.
- Soft-law, das in der Umsetzung durch die Akteure auf europäischer, nationaler oder subnationaler Ebene in verbindliches Recht umgesetzt werden kann.

# Einleitung

process of macro-regionalisation =

- shift from territorial towards functional regions, with significant implications, in particular vis a vis to the spatial dimension, boundaries, institutional set-up and the way macro-regions are governed.
- Macro-regions are shaped by a high degree of spontaneity and exact steering and planning seems impossible. Macro-regional strategies do not follow the logic of traditional EU-programs or with international treaties, must be understood as new cooperative complex system.

# Einleitung



## Macro-regional strategy areas

### Existing

- EU Strategy for the Danube Region
- EU Strategy for the Baltic Sea Region

### In preparation

- EU Strategy for the Adriatic Ionian Region
- EU Strategy for the Alpine Region

### Under consideration

- Carpathian Region
- North Sea (European North Sea Strategy)
- Black Sea (Black Sea Synergy)
- Atlantic Arc (Atlantic Strategy)
- Western and Eastern parts of the Mediterranean Sea

# Transnationale Kooperation

## *Formalisierte Kooperationsformen und ihre Instrumente*

- Verbindliche Kooperation durch Instrumente europäischen Rechts (z.B. Polizeiliche Zusammenarbeit).
- Freiwillige Kooperation auf der Grundlage europäischen Rechts (z.B. EVTZ, Interreg-Programme)→häufig, unterschiedliche Ausprägung.
- Kooperationen des Völkerrechts bzw. in Foren des Völkerrechts→ Staatsverträge, Internationale Organisationen.

# Kooperationsformen

## *Informale Kooperation und ihre Instrumente*

- Basierend auf freiwilliger Zusammenarbeit → Verwaltungsabkommen, Gentlemen's Agreements, Privatrechtliche Verträge
- auf multilateralen oder bilateralen Plattformen → Absprachen auf politischer Ebene, formlose Koordination, Umsetzung durch die jeweiligen Partner im internen Bereich

# Kooperationsformen im Alpenraum

## *Formalisierte Kooperationsformen*

- EVTZ
- Interreg-Programm  
Alpine Space
- Alpenkonvention





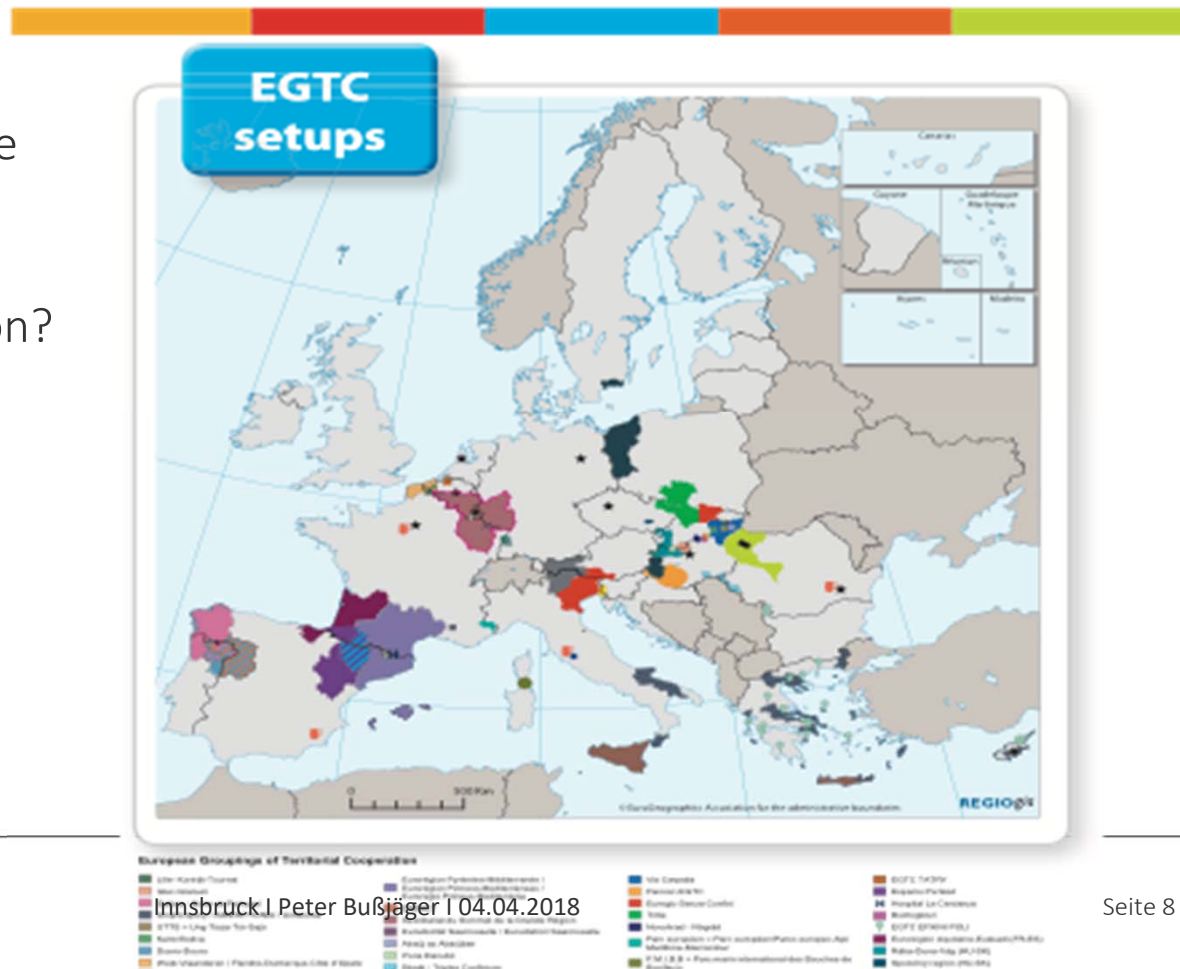
# Kooperationsformen im Alpenraum

EVTZ

Mittlerweile zahlreiche Beispiele auch im Alpenraum.  
Derzeit eher Stagnation?



## MAP OF EUROPEAN GROUPINGS OF TERRITORIAL COOPERATION





# Kooperationsformen im Alpenraum

EVTZ im Alpenraum:

- Tyrol – South Tyrol – Trentino (Bolzano IT, Italy/Austria, constituted 13/9/2011)
- Territorio dei comuni: Comune di Gorizia (I), Mestna Občina Nova Gorica (Slo) e Občina Šempeter-Vrtojba (Slo) (Gorizia IT, Italy/Slovenia, constituted 15/9/2011)
- Euregio Senza Confini r.l. – Euregio Ohne Grenzen mbH (Triest IT, Italy/Austria, constituted 21/12/2012)
- Parc européen / Parco europeo Alpi Marittime – Mercantour (Tende FR, France/Italy, constituted 29/5/2013)
- Gruppo Europeo di Cooperazione Territoriale (G.E.C.T) Parco Marino Internazionale delle Bocche di Bonifacio (P.M.I.B.B) (La Maddalena IT, Italy/France, constituted 11/3/2013)

# Kooperationsformen im Alpenraum

## *15 Euregios*

Bodensee (DE, CH, FL, AT; gegr. 1997; via salina (DE, AT; gegr. 1997)

Zugspitze-Wetterstein-Karwendel (DE, AT; gegr. 1998); Inntal (DE, AT; gegr. 1998) ; Salzburg – Berchtesgadener Land – Traunstein (DE, AT; gegr. 1994)

Inn-Salzach-Euregio (DE, AT; gegr. 1994); Regio Insubrica (CH, IT; gegr. 1995)

Raetia Nova euroregion/Nova Raetia (CH, AT, IT); Europaregion Tirol–Südtirol–Trentino (AT, IT; gegr. 1998); Europaregion Adria–Alpe–Pannonia (EU-Zukunftsregion - IT, SI, AT, HR, HU, SR; gegr. 2002) ; Euroregion Alpi-Mediterraneo/Alpes-Méditerranée (IT, FR; gegr. 2006); Euregio Steiermark - Slowenien (AT/SL); Regio Sempione (CH/IT); Conseil Valois-Valleé d'Aoste du Gd St.Bernard (IT/CH); Espace Mont-Blanc (CH/FR/IT)

# Kooperationsformen im Alpenraum

## *Informalisierte Kooperationsformen*

Arbeitsgemeinschaft Arge Alp, founded in 1972 ; Arbeitsgemeinschaft Alpen-Adria founded in 1978 ; working group of western Alps founded in 1982.

Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG) 1971

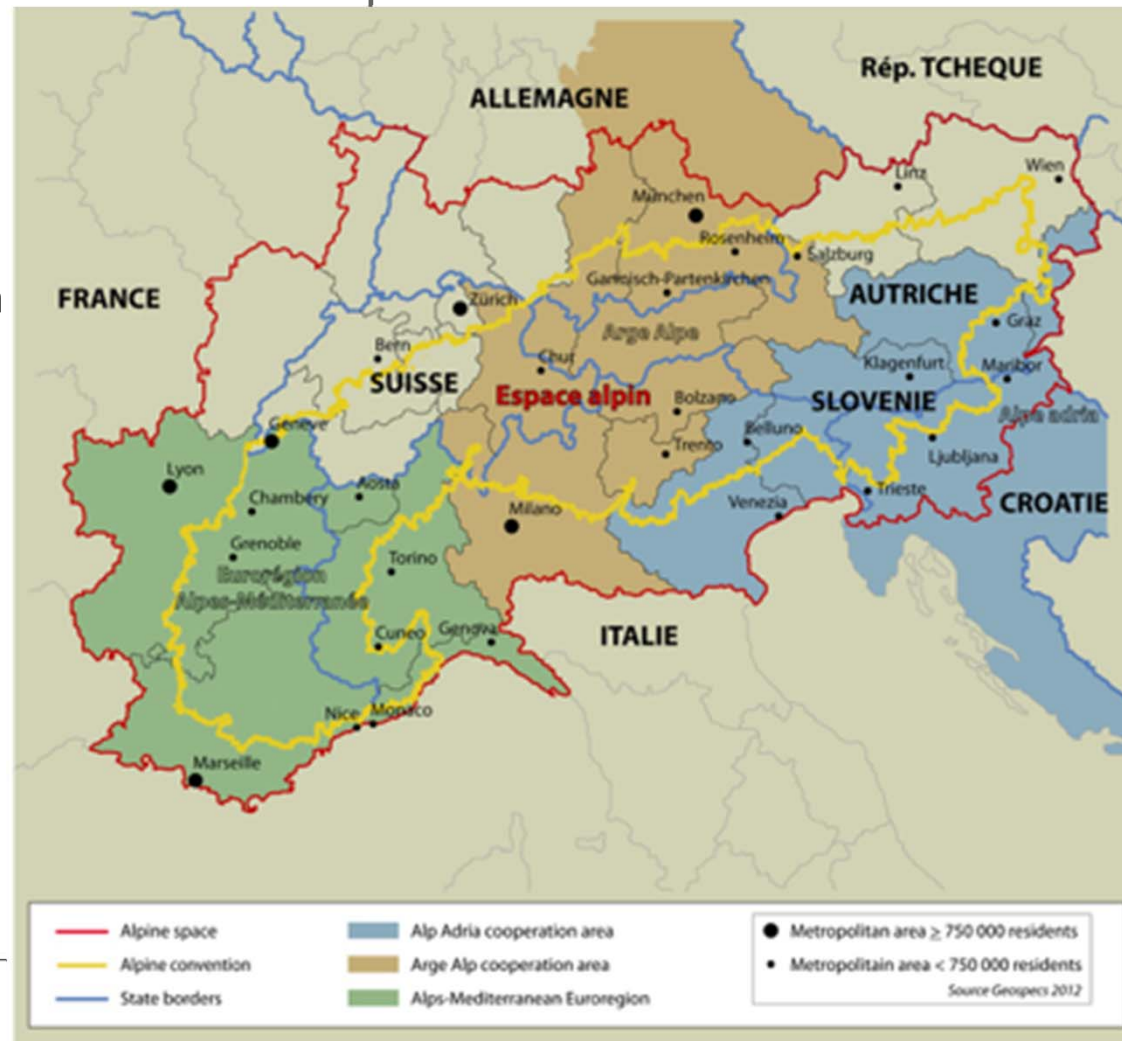
Internationale Bodenseekonferenz; Parlamentarier-Konferenz Bodensee; Bodenseerat 1991; Internationale Gewässerschutzkommission für den Bodensee; Internationale Bevollmächtigtenkonferenz für die Bodenseefischerei (IBKF) ; Internationale Schifffahrtskommission für den Bodensee (ISKB)

Netzwerk der gentechnikfreien Regionen

Gesprächsgruppe Bayern-Salzburg

# Kooperationsformen im Alpenraum

Eine besondere Rolle spielen die sich über mehrere Regionen erstreckenden Kooperationsplattformen



# Rechtliche Potenziale

.....sehr unterschiedlich, denn

- hängen von der Rechtsnatur und den Kompetenzen der Kooperationspartner ab.
- für subnationale Entitäten sind die Kooperationsmöglichkeiten tendenziell deutlich begrenzter.
- von manchen Instrumenten wird auch kein Gebrauch gemacht (z.B. Länderstaatsverträge).
- tendenziell Flucht in die informale Kooperation bzw. in das Privatrecht, da flexiblere Instrumentarien.

# Rechtliche Potenziale

.....sehr unterschiedlich, denn

- hängen von der Bereitschaft der Kooperationspartner ab, nicht nur auf exekutiver Ebene Einvernehmen herzustellen, sondern auf der legislativen Ebene abgestimmte Regelungen zu erlassen.
- hängen von der Fähigkeit der Regierungen ab, auf der administrativen Ebene Widerstände zu beseitigen.
- Kooperationskulturen zwischen Verwaltungen sind unterschiedlich ausgeprägt.
- Sprachliche Hindernisse und Unterschiede in den Verwaltungskulturen müssen überwunden werden.

# Grenzen der Kooperation

## *Schaffung selbständiger politischer Entscheidungsebenen*

- Verfassungsrechtliche Grenzen
- Scheu vor der Kreation neuer Governance-Strukturen
- Zurückhaltung gegenüber Übertragung von Entscheidungsgewalt auf transnationale Ebene



# Grenzen der Kooperation

## *Ausübung von Hoheitsgewalt*

- Transnationale Organisationen mit Hoheitsgewalt sind äußerst selten.
- Die EVTZ-Verordnung ermöglicht nur die Wahrnehmung schlichthoheitlicher Aufgaben, nicht aber die Ausübung von Hoheitsgewalt.
- Soweit eine Angelegenheit hoheitlicher Natur ist, bedarf es eines abgestimmten Vorgehens der zur Rechtsetzung berufenen Entitäten.

# Grenzen der Kooperation

## *Kompetenz(in)kongruenzen*

- Transnationale Kooperation (z.B. im Katastrophenschutz) ist nur möglich, wenn die beteiligten Partner über dieselben Kompetenzen verfügen.
- Auch dies ist ein Grund für die Flucht ins Informale.

# Zusammenfassung

- Multi-Level-Governance beruht weitgehend auf netzwerkartigen, rechtlich wenig formalisierten Kooperationsformen.
- Dies ist gleichzeitig die Stärke als auch die Schwäche dieses Phänomens, zu dessen Ausprägungen auch das Zusammenwirken der Akteure in der EUSALP gehört.
- Generell gilt, dass die Verlagerung hoheitlicher Maßnahmen auf eine transnationale Ebene grundsätzlich schwierig ist.
- Maßgebliches Kriterium des Erfolg transnationaler Kooperation ist daher die Bereitschaft der Akteure, in ihrem jeweiligen Kompetenzbereich, die auf exekutiver Ebene akkordierten Maßnahmen selbständig umzusetzen.



[www.uibk.ac.at/fakultaeten/rechtswissenschaftliche](http://www.uibk.ac.at/fakultaeten/rechtswissenschaftliche)